

Zwei 100. Stiftungsfeste in Graz

Lange hat man in der Steiermark warten müssen, ehe wieder einmal ein 100. Stiftungsfest im katholischen Verbindungsmilieu gefeiert werden konnte. Dafür gab es heuer gleich zwei dieser bislang seltenen Stiftungsfeste in Graz zu feiern. Den Auftakt machte am 5. Mai die älteste steirische MKV-Korporation, die K.Ö.St.V. Markomannia-Eppenstein. Knapp einen Monat später, am 9. Juni, folgte ihr die älteste steirische KV-Verbindung, die AV Winfridia.

Markomannia-Eppenstein startete ihren Festreigen am 3. Mai mit einem „Warming up“. Dann ging es Schlag auf Schlag. Es folgten der übliche CC, ein Empfang bei Bürgermeister Siegfried Nagl (CI, MEG), das für MKV-Verbindungen obligatorische Landesvater-Stecken sowie ein



Empfang bei Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer (CI). Die eigentlichen Höhepunkte gab es dann am Samstag. Erster dieser Höhepunkte war der Umzug durch die Stadt, an dem rund 90 Chargierte sowie zahlreiche Farbenträger aus MKV, ÖCV, ÖKV, KÖL und VCS teilnahmen. Ziel des Umzuges war der Landhaushof. In der Barmherzigenkirche in der Annenstraße zelebrierte der steirische MKV-Landesverbandsseelsorger, David Schwingenschuh (CI, NMG etc.) dann die Stiftungsfestmesse. In ihrem Rahmen wurde auch die vom Wiener Zirkel gespendete neue Verbindungsfahne gesegnet. Inhaltlich veranstaltete Markomannia-Eppenstein am Nachmittag ein Symposium zum Thema „generationen...leben“ mit Europa-Abgeordneten Othmar Karas (Walth, OLS) Univ. Prof. Wolfgang Mantl (Nc, NMG etc.). Höhepunkt des Tages war der Kommers im Arbeiterkammersaal, bei dem Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer (CI) in die Markomannia-Eppenstein auf. ÖCV-Urgestein Richard Ott (BbG, MEG etc.) bekam für seine Verdienste um die Verbindung am Kommers den Titel eines Dr. cerevisiae verliehen.

Ähnlich umfangreich gestaltete Winfridia ihr 100. Stiftungsfest. Den Auftakt zu ihrem Jubelstiftungsfest bildete das Fronleichnamfest, mit dem eigentlich Babenberg immer ihren Festreigen beginnt. Noch ein Novum gab es: der Baldachin wurde diesmal nicht von den Vertretern der vier GCV-Verbindungen getragen, sondern von Vertretern der jubilierenden Winfridia. Nach dem Begrüßungsabend am Donnerstagabend lud am Freitag Bürgermeister Siegfried Nagl (CI, MEG) zum Empfang ins Grazer Rathaus. Der Empfang beim Bürgermeister hat sich mittlerweile zum echten Fixpunkt katholischer Stiftungsfeste entwickelt. Dabei überzeugt der Bürgermeister immer wieder mit ungebrochener Vitalität. Man sieht Siegfried Nagl die Freude am Bürgermeistertage an, ganz besonders wenn C(K)artellbrüder zu Gast sind. Ungewöhnlich früh, zumindest für ein Stiftungsfest, wurde in der Franziskanerkirche die Stiftungsfestmesse gefeiert. Schlag 11 Uhr zog MKV-Landesverbandsseelsorger David Schwingenschuh (CI, NMG etc.) ein. Ungewöhnlich früh am Abend wurde dann auch der Festkommers geschlagen. Winfridia konnte dabei gleich zwei neue Mitglieder aufnehmen. P. Egon Homann (CI, Alb, Cp etc.) und GCV-Präsident Udo Eiselt (Trn) verstärken künftig die Reihen des KV bzw. der



Winfridia. Ein Frühschoppen am Sonntag im Glöcklbräu beendete schließlich das 100-Jahr-Jubiläum der ältesten steirischen KV-Korporation.

Mit den 100. Stiftungsfesten ist es damit vorerst vorbei. Aber nicht für lange. Im kommenden Jahr feiert der Traungau zwischen 15. und 18. Mai sein 100. Stiftungsfest. sim ■

AUF SEITE 1

Scharmützel



Den katholischen Verbindungen in der Steiermark geht es derzeit gut wie schon lange nicht mehr. Bei den sechs steirischen CV-Verbindungen tummeln sich zurzeit an die 80 Fuchse. Der steirische Landesverband des MKV kommt derzeit auf rund 95 Fuchse, der KV auf knapp 30, die drei Damenverbindungen Academia, Hesperia und Seraphina Novalia auf insgesamt circa 25 und die KÖL Ferdinandea auf 3 Fuchse. Das sind zusammen so um die 225 bis 230 Fuchse.

Wer aber nun glaubt, dass alles Friede-Freude-Eierkuchen ist, der irrt. Statt geeint aufzutreten gibt man sich lieber Scharmützeln im eigenen Lager hin. Angefangen hat alles mit dem Abwehrkampf der ÖCV-Verbindungen gegen die Mädchenverbindungen. Was da an Gehässigkeiten vorkam war oft mehr als nur genable. Das hat sich Gott Lob gelegt. Sieht man einmal von einigen ultralustigen C(K)artellbrüdern ab, die glauben durch übertrieben hohes mitsingen Mädchenstrophen verspotten zu müssen. Nach den Mädchen kam die Ferdinandea und ihre Keilverbindung Stauffia dran. Diesmal tat sich vor allem der steirische MKV hervor. Als Krönung gab es kollektiv ausgesprochene Bundenverbote. Als ob alle KÖLer bzw. Stauffen ewig gestrige sektiererische Pius-Brüder-Monarchisten wären. Dass angehende Juristen an Kollektivstrafen nichts finden, stimmt dabei mehr als nur bedenklich. Auch dieser Konflikt hat sich wieder gelegt. Traungau und Carolina haben vor kurzem sogar Stützburschen an Ferdinandea abgestellt. Dafür funkt es zurzeit zwischen dem GCV und dem GKV. Anlass war die heurige Fronleichnamfeier. Erstmals seit vielen Jahren wurde der Baldachin nicht vom GCV, sondern von der Winfridia getragen. So weit so gut. Dass man dafür aber im Übermut während einer Festrede noch verhöhnt wurde, hat das Maß voll gemacht. Die Folge war ein reger Emailverkehr und ein gestörtes Klima unter den Verbänden.

Offensichtlich sind uns die Gegner abhanden gekommen. Dabei lag die Stärke des katholischen Couleurstudententums stets in seiner Breite. Für jede Richtung gab es den passenden „Spezialisten“. Gemeinsam trat man dann gegen die wirklichen Gegner, links und rechts, an. Gottlob sind die inneren Scharmützel meist auf Aktive beschränkt. Bei den Altherren herrscht noch immer Harmonie. Das erste Grazer Philisterseniorentreffen, bei dem von 17 Verbindungen immerhin 15 anwesend waren, war der beste Beweis dafür. Daran sollten sich die Jungen ein Beispiel nehmen.

**Wir arbeiten für Graz.
Aus Prinzip!**

Bgm. Siegfried Nagl v/o Milupa (CI, MEG)



ÖCVer im österreichischen Nationalrat

Österreich hat sich bekanntlich im Herbst vergangenen Jahres einen neuen Nationalrat gewählt. Nachdem die Regierungämter besetzt wurden und damit die endgültige Zusammensetzung des Nationalrates feststand, sind wie üblich Statistiker aller Arten auf den Plan getreten. Dem wollte sich die „Die Alternative“ nicht verwehren und hat geschaut, wie viele ÖCV einst und jetzt dem Nationalrat angehörten bzw. angehören. Die Bilanz ist ernüchternd. Gerade einmal 6 % der ÖVP-Abgeordneten sind Cartellbrüder. Nicht gerade berauschend für die oft zitierte „treue Kernwählerschicht“. Da hat es der MKV schon besser getroffen. Er kommt auf 10 Abgeordnete, das sind immerhin 15,15 %. Noch besser sieht die Rechnung aus, wenn man alle katholisch bzw. christlich Korporierten heranzieht. 16 Korporierte von 66 Abgeordneten sind immerhin 24,24 %. Das entspräche schon eher dem

langjährigen Durchschnitt. Ein oft gehörtes Argument für das Sinken der Korporiertenquote ist die stetig gestiegene Frauenquote unter den (ÖVP)-Abgeordneten. Das gilt nicht mehr ganz, denn mittlerweile sind auch unter den Frauen im Parlament immer mehr korporierte Damen. So sind unter den 19 ÖVP-Damen gleich vier Mitglieder diverser Verbindungen. Das sind beachtliche 21,05 %. Lege man diese Rechnung auf die Männer um (von 47 sind 12 korporiert), käme man auf 25,53 %. Allzu groß ist der Unterschied also nicht mehr. Die Damenwelt ist im „sich vernetzen“ also schon annähernd auf dem Niveau der Männer. Frauendiskussion hin oder her. sim ■

	1999	2002	2006
ÖVP	52	79	66
ÖCVer	10	7	4
%	19,2	8,8	6

	1945	1949	1953	1956	1959	1962	1966	1970	1971	1975	1979	1983	1986	1990	1994	1995
ÖVP	85	77	74	82	79	82	85	78	80	80	77	81	77	60	52	52
ÖCVer	16	17	18	19	20	25	20	17	17	19	19	22	22	18	12	13
%	18,8	22,1	24,3	23,2	25,3	30,4	23,5	21,8	21,3	23,8	24,7	27,2	28,6	30	23,1	25

Korporierte in Nationalrat und Bundesregierung

Nationalrat:

ÖVP: 66 (2003: 79) davon korporiert 16 (2003: 21)

Werner Amon, Liechtenstein Judenburg MKV
 Dr. Gertrude Brinek, Vindobona Nova Wien VFM, Koinonia Wien VCS
 Dr. Sebastian Eder, Leoben Kitzbühel MKV
 Thomas Einwallner, Noreia Murau MKV
 Mag. Peter Eisenschenk, CVomagena Tulln MKV
 Silvia Fuhrmann, Vindobona Nova Wien VFM

Wolfgang Großbrück, Hilaria Wilhering MKV, Austria Innsbruck ÖCV

Mag. Karin Hackl, Veldidena Innsbruck (verbandsfrei)

Peter Haubner, Almgau Salzburg MKV, Lodronia Salzburg ÖCV

Edeltraud Lentsch, Pannonia Eisenstadt (verbandsfrei)
 Hannes Missethon, Wolkenstein Liezen MKV

Dr. Reinhold Mitterlehner, Austro-Danubia Linz ÖCV

Walter Murauer, Lamberg Steyr MKV
 Fritz Neugebauer, Kreuzenstein Wien MKV
 Hermann Schultes, Bergland Wieselburg MKV

Dr. Michael Spindelegger, Norica Wien ÖCV

FPÖ: 21 (18), davon korporiert 10 (2)

Dr. Robert Aspöck, AGV Rugia Salzburg, Landsmannschaft der Salzburger Salzburg
 Dr. Reinhard Bösch, Burschenschaft Teutonia Wien
 Dr. Peter Fichtenauer, FV dt. Hochschüler Waldmark
 Dr. Martin Graf, Burschenschaft Olympia Wien
 Mag. Dr. Manfred Haimbuchner, DcSV Gotha Wels, Corps Alemannia Wien zu Linz
 Werner Neubauer, pennale Burschenschaft Teutonia Linz, SV Gothia Meran
 Mag. Ewald Stadler, Universitätssängerschaft Skalden Innsbruck
 Heinz-Christian Strache, pennale Burschenschaft Vandalia Wien
 Lutz Weinzing, pennale Burschenschaft Scardonia Schärding, Franko-Cherusker Wien,
 Silesia Waidhofen/Ypps, akademische Burschenschaft Sudetia Wien
 Wolfgnag Zanger, pennaes Corps Austria Knittelfeld, akademisches Corps Vandalia Graz

SPÖ 68 (69), davon korporiert 0 (0)

Grüne 21 (17), davon korporiert 0 (0)

BZÖ 7 (-), davon korporiert 0 (-)

Bundesregierung:

ÖVP 9 von 20 (11 von 19) davon korporiert 6 (4)
 Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit Dr. Martin Bartenstein, ATV Graz
 Bundesminister für Gesundheit, Familie und Jugend Dr. Andrea Kdolsky, Merkenstein Wien (verbandsfrei)
 Bundesminister für Inneres Günther Platter, Raeto-Romania Landeck MKV
 Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Dipl.-Ing. Josef Pröll, Amelungia Wien ÖCV
 Staatssekretär für Sport im Bundeskanzleramt Dr. Reinhold Lopatka, Asciburgia Oberschützen MKV, Festenburg Hartberg MKV, Babenberg Graz ÖCV
 Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium Christine Marek, Koinonia Wien VCS

Quelle: Acta Studentica - Österreichische Zeitschrift für Studentengeschichte Folge 159/März 2007

AHLB gratuliert Papst Benedikt

Einen runden Geburtstag feierte heuer Papst Benedikt XVI. (Rup, Cp, Alm etc.). Das Oberhaupt der katholischen Kirche wurde am 16. April 80 Jahre alt. In die Schar der Gratulanten reihte sich auch der Altherrenlandesbund Steiermark. Mit einem Schreiben unterzeichnet von AHLB-Vorsitzenden Josef Kranz (BbG) und Schriftführer Arno Lerchbaumer (Trn) gratulierten die steirischen CVer dem derzeit wohl prominentesten Cartellbruder. sim ■

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Eigentümer: AHLB Steiermark des ÖCV
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Josef Kranz
Chefredakteur: Mag. Markus Simmerstatter (sim)
Redaktion (red): Mag. Gerhard Schloffer, Dr. Christoph Mayer
Layout: Dr. Christoph Mayer
 alle Glockenspielplatz 7/1, 8010 Graz, E-mail: die.alternative@gmx.at
Druck: Medien Fabrik Graz
 Die Alternative Nr. 3/2007 Verlagspostamt 8443 Gleinstätten
 GZ 022034553M Pb.b

Sonnen.Bonus
Jetzt: die 1. Versicherungs-Prämie gratis!
 Bei Abschluss einer Kapitalversicherung der HYPO-Versicherung (ausgenommen Risikoversicherungen) von 21. Mai – 31. Juli 07, ist die erste Versicherungs-Prämie bis zu € 100,- gratis. Keine Barablöse möglich.

HYPO
 STEIERMARK
 www.hypobank.at

Radetzkystraße • LKH-Riesstraße • Peter-Turner-Gasse • Kärntner Straße • Paulustorgasse

Neuer KA-Generalsekretär ist ein CVer

Viele Jahre galten Katholische Aktion (KA) und CV als Gegner im gleichen Lager. Das Verhältnis zueinander war nicht immer friktionsfrei, oft von Vorurteilen geprägt und gelegentlich kam es auch zu gegenseitigen Fouls. Mit Argwohn hat man lange beobachtet, was der jeweils andere so macht.

In den letzten Jahren normalisierte sich das Verhältnis. Gegenseitige Besuche, gemeinsame Veranstaltungen und eine alljährlich zusammentretende Funktionärsrunde aus KA und AHLB haben das ihrige dazu beigetragen. Jetzt wurde sogar ein CVer Generalsekretär der steirischen KA. Cbr. Peter Christian Huber (Rg) wird künftig an dieser wichtigen Schaltstelle in unserer Diözese werken. Der 1958 geborene ist ein Vollblut

CVer. 1978 wurde er bei Rugia aufgenommen, seit dem Jahr 2004 ist er Philisterschriftführer, seit 2005 auch Standesführer seiner Korporation. Bis vor kurzem betrieb Cbr. Huber gemeinsam mit seiner Gattin in Wien eine eigene Werbeagentur. In der nächsten Ausgabe der Alternative werden wir den neuen KA-Sekretär ausführlich zu Wort kommen lassen. Schon jetzt dürfen wir ihm alles Gute für seine neue Aufgabe wünschen.



red ■

GCV-Politdiskussion

„Cartell und Politik – Liebesheirat oder Zweckgemeinschaft“ lautete der Titel einer GCV-Diskussionsrunde Anfang Mai am Carolinenhaus. Wie bei solchen Diskussionsrunden üblich glänzte das Podium wie auch das Publikum mit viel Prominenz. Bürgermeister Siegfried Nagl (CI) betonte in seiner Begrüßung den Input der aus dem ÖCV und seinen Verbindungen in die Politik kommt. Am Podium saßen Nationalratspräsident Michael Spindelegger (Nc), ÖVP-Sozialsprecher Werner Amon (LIJ) und schließlich der Moderator des Abends JVP-Generalsekretär Sven Pöllauer (CI). Cartellbruder Spindelegger betonte in seinem Eingangstatement, dass ihm „die Mitgliedschaft beim CV nie geschadet hat. Ich wurde immer vom CV unterstützt. Mir wurde

deshalb aber auch nichts geschenkt.“ Den CV sieht Spindelegger als „große Talentschmiede, dessen Talente gefördert gehören.“ Werner Amon beschäftigte sich in seinem Statement nicht so sehr mit C(K)artellinternas als vielmehr mit allgemeinen politischen Themen. So sah er weniger eine Gefahr, dass „die ÖVP nach links ausrinne, sondern eher, dass sie nach rechts ausrinne.“ Von der Gesamtschule hält der ehemalige Bildungssprecher „überhaupt nix.“

Ob das Verhältnis CV und Politik nun eine Liebesheirat oder doch eher eine Zweckgemeinschaft sei, beantworteten beide Politiker nicht eindeutig. Spindelegger war noch am konkretesten. Er meinte: „Sowohl als auch.“

red ■

AHLB zu Gast bei Bischof Kapellari

Die Spitzen aus Altherrenlandesbund und des Grazer CV war Ende April zu Gast bei Bischof Egon Kapellari (Ca). Insgesamt konnte unser Diözesanbischof 11 Personen in seinen Räumlichkeiten willkommen

heißen. Thema des Besuches war ein Austausch von Standpunkten und Positionen. Breiten Raum widmete der Bischof dabei dem Lebensschutz. Kapellari betonte, dass dieses Thema natürlich ein Thema für und in der Kirche ist. Beeindruckt zeigte sich Cartellbruder Kapellari von den Fuchsenzahlen des steirischen CV: „Kein Kloster hat soviel Nachwuchs.“ Für den bevorstehenden Papstbesuch bat der steirische Oberhirte um „tausende und abertausende Steirerinnen und Steirer die hinkommen sollen“, räumte dabei aber auch ein, dass es dabei zwangsläufig zu Problemen der Platzgröße wegen kommen wird. „Eine Harmonisierung ist leider ausgeschlossen. Wenn das Wetter schön ist, ist aber ein großer Beitrag dazu geleistet.“

sim ■

Papstbesuch in Mariazell

„Das habe ich einfach so ein bisschen leichtsinnig versprochen. Es hat mir so gut gefallen, dass ich gesagt habe, zur Magna Mater Austriae komme ich wieder. Das war sofort eine Zusage, die ich einhalten werde und die ich gerne einhalten werde“, mit diesen Worten bekräftigte Papst Benedikt XVI. seinen heurigen Besuch anlässlich der 850-Jahr-Feier von Mariazell.

Als katholische Laienorganisation nimmt natürlich auch der Altherrenlandesbund Steiermark (AHLB) an diesem einmaligen Ereignis teil. Wir fahren mit einem Bus nach Mariazell.

Die näheren Details unserer Pilgerfahrt:

Samstag, 8. September 2007:

4.00 Uhr Abfahrt beim Busparkplatz neben der Grazer Oper

Die Abfahrtszeit ist deshalb so früh, weil der Busparkplatz in Mariazell ca. 4 – 5 km außerhalb liegt, und diese Strecke zu Fuß zu bewältigen sein wird (ca. 1 Stunde). Der Platz vor der Kirche muss zudem bis 8.00 Uhr belegt sein und wird danach geschlossen. Ohne eine zeitgerechte Abfahrt können wir an der Messe nicht teilnehmen.

10.30 Uhr Gottesdienst mit Papst Benedikt XVI.

ca. 15.00 Uhr Abfahrt aus Mariazell

ca. 18.00 Uhr Ankunft in Graz

Die Ankunftszeit in Graz richtet sich nach dem Verkehrsaufkommen und kann durchaus auch etwas früher sein.

Kosten für den Bus: €20.-/Person für die Hin- und Rückreise

Anmeldungen (bis 31.7.) und Informationen:

Cbr. Mag. Markus Simmerstatter (CI)

Mobil: 0676 934 1919

Büro: 0316 8036 2080

Email: philxx@carolina.at



« The future is us »

Qualität, Termintreue, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit sind der Maßstab, den der Kunde an die Leistungen eines Unternehmens anlegt. Anspruchsvolle Architektur jeder Art ist uns eine Herausforderung, der wir uns mit Aufgeschlossenheit, langjährigem Know-how und handwerklichem Können stellen. Das Ziel ist die Zufriedenheit des Kunden über wirtschaftliche und qualitativ überzeugende Produkte.

office@sfl-gmbh.at

www.sfl-gmbh.at

Wirtschaftszirkel St 105 erfolgreich angelaufen

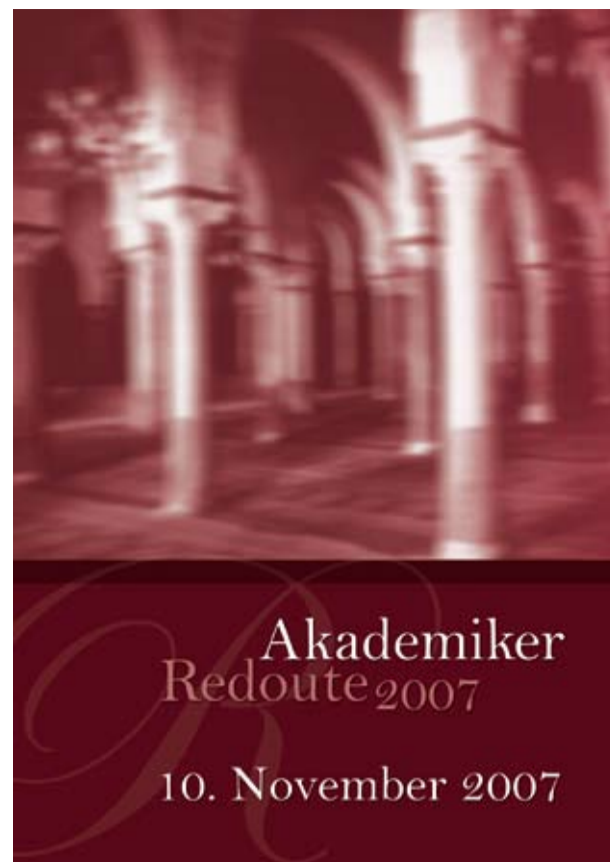
Bekanntermaßen wurde im Jänner heurigen Jahres der Wirtschaftszirkel St 105 aus der Taufe gehoben. Seither gab eine ganze Reihe von Treffen mit interessanten Gästen. Im März war der Generaldirektor der Raiffeisen-Landesbank Steiermark Markus Mair (CI) zu Gast. Mair referierte dabei über die österreichische Bankenlandschaft und ihren allmählichen Strukturwandel. „Banken sind nicht nur Dienstleister, sondern immer mehr auch Handelsunternehmen. Das Risiko ist Teil des Geschäfts. Die Frage ist nur, wie geht man damit um“, stellte Mair gleich zu Beginn klar. Die Linie seiner eigenen Bank, der RLB, wie des gesamten Raiffeisen-Sektors definierte Mair so: „Das wichtigste für uns ist, dass die Kundeneinlagen sicher sein müssen. Wir haben daher eine ganze Reihe von Sicherheitsnetzen gespannt, damit kein Kunde jemals zu Schaden kommen kann.“ Zum beeindruckenden Ostengagement von Raiffeisen betonte Mair, dass zuvor zwei Jahre Überzeugungsarbeit zu leisten war ehe man diesen Schritt wagte. Heute ist Raiffeisen in 15 Ländern Zentral- und Osteuropas vertreten und betreut in rund 2.800 Filialen weit über 12 Millionen Kunden.

Im April gab es infolge einer unerwarteten Absage

ein gemütliches Zirkeltreffen ohne weiteren Programmpunkt. Im Mai konnte dafür mit Bundesrat Franz Perhab (F-B) wieder ein prominenter Gast willkommen heißen werden. Seit dem Jahr 2005 sitzt der Gastronom, der in Pruggern im Ennstal den Gasthof Biefriedl führt, im Bundesrat. Darüber hinaus ist Perhab in der Wirtschaftskammer Bezirksstellenobmann im Ennstal und Obmann der Fachgruppe Hotellerie in der Steiermark. Im Wirtschaftsbund ist er Landesobmann-Stellvertreter. Kein Wunder, dass Angehörige der Wirtschaftskammer die Mehrheit am Zirkelabend stellten. Der verlief aber dennoch sehr interessant. Vor allem weil Perhab interessante Details aus dem Club erzählte. Wer am Zirkelabend war hatte diesmal einen echten Informationsvorsprung. Franz Perhab erzählte nämlich, dass die neue ÖVP-Volksanwältin Maria Fekter heißen werde. Das stand dann erst am nächsten Tag in den Gazetten.

Die Zukunft von St 105 wird um nichts unspannender werden. Im Herbst kommen Hermann Schützenhöfer (CI), Siegfried Nagl (CI) und Weihbischof Franz Lackner. Für interessante Gäste ist also gesorgt.

sim ■



Benediktinerstift Admont

Das kontrastreichste Privatmuseum Österreichs

Das Benediktinerstift Admont ist das älteste Kloster in der Steiermark (gegründet 1074). Es liegt im Herzen Österreichs, eingebettet in die atemberaubende Gebirgslandschaft des Nationalparks Gesäuse. Ende Mai 2003 eröffnete das Stift eine weiträumige Museumslandschaft. Mit einer Gesamtfläche von 7.600 m² entsteht in Admont das kontrastreichste Privatmuseum Österreichs.

Museumsbereiche:

- Größte Klosterbibliothek der Welt
- Kunsthistorisches Museum
- Museum für österreichischer Gegenwartskunst
- Multimediale Stiftspräsentation
- Handschriften und Frühdrucke
- Naturhistorisches Museum

Information und Anmeldung:

Benediktinerstift Admont
8911 Admont 1
Tel.: +43 (0)3613-2312-601

E-mail: kultur@stiftadmont.at
Internet: www.stiftadmont.at



Mit uns machen Sie die Chancen Osteuropas zu Geld.



www.raiffeisen.at

Osteuropa bietet Unternehmen nach wie vor überdurchschnittliche Wachstumschancen. Und wir bieten Ihnen die Möglichkeit, daran teilzuhaben. Mit dem Service und dem Know-how einer der größten Bankengruppen dieser Region. Sprechen Sie am besten mit Ihrem Firmenkundenbetreuer.

**Raiffeisen
Meine Bank**

